Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 501

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 20. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 20. Juli.

Die zum Studium der österreichischen Handwerksverhältnisse entsendete Kommission hat nach offiziösen Angaben die Ueberzeugung gewonnen, daß sich die Einführung des Befähigungsnachweises nach österreichischem Muster unbedingt nicht empfehlen würde. Es brauchte freilich keine Kommission abgeschickt zu werden, um zu diesem Ergebniß zu kommen. Wichtiger ist es, welche Eindrücke die Herren von der Thätigkeit der österreichischen Handwerksorganisation an sich, von ihrem Verhältniß zu den einzelnen Gewerben, von der Stärke oder Schwäche des genossenschaftlichen Lebens empfangen haben. Sollten die Studienfrüchte nach dieser Richtung hin befriedigend sein, was im übrigen auch behauptet wird, so würde Herr v. Berlepsch darin einen vermehrten Antrieb zur Durchsetzung seiner Korporationsgedanken sehen, und der wiederholt umgearbeitete Plan zur Begründung von Fachgenossenschaften und Handwerkerkammern würde somit in der bevorstehenden Reichstagssession auf die Tagesordnung kommen. Daß sich außerordentlich viel thun läßt, um auf diesem Wege die Berufsorganisation des Handwerks zu fördern, wird Niemand bestreiten, nur daß es auf die Formen ankommt, in denen der genossenschaftliche Gedanke verwirklicht werden soll. Den Zünftlern wird schon jetzt freundlich und eifrig zugeredet, daß sie Wünsche, die zur Zeit jedenfalls unerfüllbar seien, namentlich den auf den Befähigungsnachweis gerichteten, zurückstellen und sich mit dem Gebotenen begnügen mögen. Die Mahnung wird allerdings nicht fruchten. Das Zünftlerthum steht der vermittelnden Thätigkeit der Regierung ebenso gegenüber wie die Blötz und Genossen den sogenannten „kleinen Mitteln“. Wenn nicht ganz, dann garnicht, das bleibt nun einmal die hartnäckig festgehaltene Losung dieser verrannten und verärgerten Leute.

Die Kommentare der deutschen Blätter zu den bekannten Auslassungen des „Journal des Debats“ über die deutsche Politik in Marokko haben das genannte Pariser Blatt zu einer Rechtfertigung veranlaßt. Es erklärt, daß die deutschen Kollegen den Artikel nur in verstümmelten telegraphischen Auszügen gelesen haben können, glaubt aber, seinem Bedauern darüber Ausdruck geben zu müssen, daß man aus seinen, d. h. des gemäßigtesten französischen Blattes, Auslassungen den Schluß gezogen habe, in Frankreich stehe wieder die Revanche im Vordergrunde. Um allen Polemiken die Spitze abzubrechen, giebt das Blatt die Stelle, die zu den Angriffen Anlaß geboten, noch einmal wieder. Der anfängliche Eindruck, den die Aeußerungen des „Journal des Debats“ diesseits der Vogesen hervorgerufen haben, wird durch diese neuerliche Publikation wohl nicht modifizirt, nichtsdestoweniger wird man allenthalben mit Vergnügen davon Akt nehmen, daß das genannte französische Blatt gegen den Vorwurf Verwahrung einlegt, daß in Frankreich der Revanchegedanke sich wieder belebt.

Recht interessante Einzelheiten aus seinem Verkehr mit Stambulow weiß der Pariser „Figaro“ zu erzählen, die einen hübschen Beitrag zur Charakteristik dieses merkwürdigen Mannes liefern. So sagte Stambulow einmal, indem er die Hand wie zum Schwur erhob, mit vibrirender Stimme: „Ich habe nur Feinde des Vaterlandes getödtet. Ihr Gallifet hat im Namen des Vaterlandes 30 000 Insurgenten füsiliren lassen, und man ehrt ihn; ich habe aus demselben Grunde ein halbes Dutzend hängen lassen, und man nennt mich einen Meuchelmörder. Sehen Sie, mein Herr, man sollte weder ein kleines Land noch ein kleiner Fisch sein.“ In Sofia sei Stambulow stets von der Polizei bewacht worden. Als während des Prozesses gegen die Mörder Beltschews eine Frau zu ihm kam und ihn bat, ihren Mann provisorisch in Freiheit zu setzen, schrie Stambulow wüthend: „Und ich, liebe Frau, bilden Sie sich ein, daß ich frei bin?“ Stambulow wußte, daß er gehaßt werde, und er sagte beim ersten Besuch Berrs, des Gewährsmanns des „Figaro“: „Wenn ich zuschlage, schlage ich niemals zur Seite. Ich kenne alle meine Feinde; ich werde darüber unterrichtet, was sie thun und was sie denken. Ein Dolchstich wird mich vielleicht eines Tages überraschen; ich versichere Sie, daß ich wissen werde, woher er kam.“ Herr Berr behauptet, daß Stambulow in 6 Monaten ohne Lehrer französisch gelernt habe, nachdem er erkannte, daß die Kenntniß dieser Sprache ihm unumgänglich nothwendig sei, und er habe fast korrekt französisch gesprochen.

Den englischen Liberalen drängt sich immer mehr die Ueberzeugung auf, daß sie mit dem von ihnen vertretenen Temperenzgesetz sich die Gunst vieler Wähler verscherzt haben; den liberalen Wahlagitatoren wurde von den Leuten bemerkt, daß sie nicht die Schließung der Schankwirthschaften wünschten und in der Entziehung der Schanklicenz ohne Entschädigung einen Raub sehen. Wie groß und rührig die Temperenzbewegung auch ist — und sie ist in der That auch nicht zu übersehen — so hat sie die öffentliche Meinung doch noch nicht in dem Maße erobert, um mit einer Lokal-Veto Bill mit Aussicht auf Erfolg hervortreten zu dürfen. Der auffällige Rückgang der Stimmen für radikale Arbeiterkandidaten in Arbeiterquartieren wird vielfach, weil eine andere Erklärung fehlt, mit der Mißstimmung der Arbeiterbevölkerung über die Temperenzbill erklärt. Die Leute sehen in letzterer eben nicht, wie die Temperenzfanatiker erklären, eine demokratische Maßnahme, sondern ein Stück Klassengesetzgebung. Man schließt die Schankwirthschaften, läßt den wohlhabenden Leuten aber Gelegenheit, sich in Klubs und Hotels so häufig zu betrinken, wie es ihnen gut scheint. Mittlerweile wird der Vorsprung der Unionisten immer größer und auch die Antiparnelliten machen Fortschritte. In London, welches ohnehin zu zwei Dritteln unionistisch war, haben die Unionisten eine Anzahl weiterer Mandate gewonnen und sie werden allem Anscheine nach mit einer stattlichen Mehrheit ins Unterhaus einziehen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 19. Juli. [Eine Romreise des Kaisers.] Die Nachricht italienischer Blätter vom bevorstehenden Besuche des Kaisers in Rom zu den September-Festlichkeiten wird von hiesigen Offiziösen mit der Bemerkung begleitet, daß die Mittheilung bisher „weder Bestätigung noch Widerlegung gefunden habe“. Hiernach sieht es so aus, als ob der angekündigte Besuch doch wohl stattfinden könnte, ohne daß an Regierungsstellen etwas Näheres über die Absichten des Kaisers bekannt sei. Man sollte meinen, daß ein so bemerkenswerther Reiseplan nur im Einverständniß mit den leitenden Persönlichkeiten entworfen werden könnte. Sicherer fühlt sich der Offiziöse, wenn er die weitere Angabe, daß der Besuch der Erneuerung des Dreibundes gelten solle, für unzutreffend mit dem Hinzufügen erklärt, daß z. Z. keine Veranlassung zu derartigen Verhandlungen vorliege.

— Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Peterhof melden, daß dort in Hofkreisen verlaute, ein Handschreiben Kaiser Wilhelm sei dem Zaren überreicht worden. — Die „Voss. Ztg.“ meint, es liege die Annahme nahe, daß das Handschreiben das eigenmächtige Vorgehen Rußlands in der ostasiatischen Frage zum Gegenstand habe.

— In Fortsetzung der früheren Verhandlungen über die Verbesserung des ländlichen Realkredits hat am 17. d. M. eine allgemeine Besprechung mit Vertretern der mittleren Provinzen (Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau) unter Leitung des Landwirthschaftsministers stattgefunden, an der sich auch der Finanzminister, sowie ein Vertreter des Ministers des Innern betheiligten. Aus den Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben. In Schleswig-Holstein findet der Realkredit vorzugsweise durch die Sparkassen seine Befriedigung. Der seit 1882 bestehende landschaftliche Kreditverband zu Kiel hat verhältnißmäßig wenig Erfolge erzielt; die im vorigen Monat Allerhöchst bestätigte, an die Centrallandschaft angeschlossene „Schleswig-Holsteinsche Landschaft“ ist aus ritterschaftlichem Korporationsvermögen dotirt und daher nur für die Großgrundbesitzungen bestimmt. Der Hypothekenzinsfuß der dortigen Sparkassen, im Allgemeinen 4 Prozent, ist für die jetzigen Verhältnisse zu hoch, auch können die Sparkassen keinen unkündbaren Kredit gewähren. Die Umwandlung dieser Hypotheken in Landschaftshypotheken entspricht daher dem Interesse des Grundbesitzes und wird namentlich durch eine Lokalisirung der Einrichtungen des Kieler Landschaftsverbandes (Anstellung von Agenten u. s. w.) zu fördern sein. Die zur Lokalisirung und leichten Zugänglichmachung des Kredits jener Provinzialinstitute in Hannover und Hessen-Nassau getroffenen Einrichtungen sind in hohem Maße zweckdienlich, am vollkommensten im vormaligen Herzogthum Nassau, und gewähren werthvolle Fingerzeige für die Verbesserung der Kreditorganisation im Osten der Monarchie. Auch das Verfahren behufs Werthsermittlung der mittleren und kleineren Besitzungen ist einfach, in Folge dessen auch billig und rasch zum Ziele führend. Dagegen ergab sich, daß der Zinsfuß der von den kommunalständischen Kassen in Kassel und Wiesbaden ausgegebenen Hypotheken noch zu hoch ist und den jetzigen Geldmarktverhältnissen sowie dem Zinsfuß der Landschaftshypotheken durchaus nicht entspricht. Da dieselbe Wahrnehmung auch anderwärts gemacht ist, so haben bereits im Februar d. J. die Ressortminister die Aufmerksamkeit der Oberpräsidenten auf diesen Punkt gelenkt und angeordnet, daß fortan bei jedem Antrage auf Gewährung des Privilegiums zur Ausgabe von Inhaberpapieren für Provinzial-Hülfskassen und ähnliche Zwecke eingehend die Frage zu erörtern ist, ob der Zinsfuß der von dem betreffenden Verbande gewährten Darlehen mit dem Zinsen- und Kursstande der vom Verbande ausgegebenen Obligationen in angemessenem Verhältniß steht. Die anwesenden Vertreter der Anstalten erkannten übrigens die Berechtigung dieser Forderung durchaus an; eine entsprechende Beschlußfassung der betreffenden kommunalständischen Organe und Körperschaften soll von Aufsichtswegen herbeigeführt werden. Nach Maßgabe der in dieser und der früheren Verhandlung festgestellten Gesichtspunkte wird nunmehr auch in den mittleren und westlichen Provinzen durch die Oberpräsidenten eine spezielle Erörterung der zur Verbesserung der Realkreditverhältnisse erforderlichen Maßnahmen herbeigeführt und die unmittelbare Durchführung dieser Maßnahmen vorbereitet werden.

— Während des Sommersemesters 1895 besuchten die landwirthschaftliche Hochschule in Berlin 573 Studirende, außerdem nahmen an den Vorlesungen und Uebungen 76 Studirende der Universität und 111 Studirende der Thierärztlichen Hochschule einschließlich der Militär-Roßarztschule Theil. Die Akademie in Poppelsdorf besuchten 242 Studirende aus früheren Semestern, 142 neu eingetretene Studirende und ein Hospitant, zusammen 385. Die Gesammtzahl der Studirenden an beiden Akademien vertheilt sich auf die einzelnen Provinzen folgendermaßen: Rheinland 142, Brandenburg (einschl. Berlin) 116 Hessen-Nassau 92 Westfalen 87, Schlesien 78, Sachsen 67, Hannover 69, Ostpreußen 47, Posen 45, Pommern und Westpreußen je 39, Schleswig-Holstein 10; aus den übrigen deutschen Staaten 74, aus dem Auslande 63.

— Der liberale Wahlverein des Wahlkreises Hirschberg-Schönau wird bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den verstorbenen Kommerzienrath Linke den früheren Abgeordneten, Stadtrath Halberstadt-Görlitz aufstellen. Kandidat der vereinigten Nationalliberalen und Konservativen ist Landgerichtsrath Seidel-Hirschberg.

— An alle Körperschaften, die sich in Deutschland dem Samariter-, Rettungs- u. s. w. Dienste widmen, an die Stadtverwaltungen und Behörden sind Einladungen zu der vom 22. bis 25. August in Kassel stattfindenden Samariter-Versammlung ergangen. Es handelt sich um Schaffung eines deutschen Samariterbundes und um den etwaigen Anschluß an die Vereine vom Rothen Kreuz im Falle eines Krieg's.

— Auf dem Verbandstage der brandenburgischen Bäckerinnung zu Wriezen theilte der Obermeister Bernard u. a. mit: Er habe Ende April eine Audienz beim Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe gehabt, die über ¾ Stunden gedauert habe, und aus dieser Unterredung die Hoffnung geschöpft, daß das Bäckergewerbe von einem Maximal-Arbeitstage verschont bleiben werde.

— Seitens der Staatsanwaltschaft war gegen den Abg. Dr. Böckel die Anklage wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten durch Veröffentlichung eines Gedichtes „Brutus, schläfst Du?“ beantragt worden. Die Strafkammer I des Landgerichts I hat aber den Antrag der Staatsanwaltschaft abgelehnt.

— Zu dem Fall „Ziethen“, welch letzterer wegen Mordes seiner Frau zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden war und dessen Bemühungen um Wiederaufnahme des Verfahrens sich als fruchtlos erwiesen, melden die Abendblätter von Elberfeld, daß in der Angelegenheit in nächster Zeit wichtige Entscheidungen bevorstehen. Es sei kaum daran zu zweifeln, daß Ziethen, dessen Unschuld sich ergeben dürfte, bald in Freiheit gesetzt wird.

— Die Betheiligung von Abgeordneten an der Windthorstfeier scheint nicht besonders stark gewesen zu sein. Die „Germania“ spricht von 16 außer den zum Festausschuß gehörigen Abgeordneten von Heereman, Brandenburg und Graf Galen und läßt unerwähnt, ob diese nur vom Centrum waren. Aber man muß das wohl annehmen, da das Erscheinen von Mitgliedern anderer Parteien sicher hervorgehoben wäre.

— In Haynau wurde in der Versammlung des Ausschusses für die Feier des fünfundzwanzigjährigen Gedächtnißtages von Gravelotte beantragt, die sozialdemokratischen Vereine zur Betheiligung an der patriotischen Feier einzuladen. Der Antrag wurde, wie die „Haynauer Zeitung“ mittheilt, mit dem Hinweise begründet, daß die Sozialdemokraten auch Steuerzahler seien, also zu der Feier eingeladen werden müßten. Die Versammlung aber lehnte den Antrag ab.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Kaiser“, Flaggschiff des Chefs der Kreuzerdivision Kontre-Admiral Hoffmann, am 17. Juli in Chefoo angekommen. S. M. S. „Hyäne“, Kommandant Kapitänlieutenant Bachem, beabsichtigt am 22. Juli Capetown zu verlassen.

* **Landau a. I.,** 17. Juli. Ueber den Ton, der in den bayerischen Wahlversammlungen eingerissen ist, giebt ein Bericht der ultramontanen „Donauzeitung“ über eine Bauernbundsversammlung ein anschauliches Bild; die Versammlung fand anläßlich der Landtagswahlbewegung in Landau, bei der schließlich der ultramontane Staatsanwalt Söldner gewählt wurde, statt. In der Bauernbundsversammlung fielen Ausdrücke wie: „Du Centrumsschuft, Du elender Kerl, Du Volksverräther.“ Ein Centrumsmann, der sich als solcher bekannte, erzählt, wie er aus der Versammlung wieder herauskam, in folgender Weise: Dutzende von Händen streckten sich nach meiner Gurgel, Schimpfwörter aller Art mußte ich hören. Mit etlichen Puffern kam ich durch die vordere Reihe. Als ich weiter zurückkam, hieß es wieder: „Bist Du der elende Kerl?“ Ich machte es dann auch, wie Petrus es gemacht hat, ich leugnete und erklärte: „Nein, ich bin es nicht, der ist noch weiter hinten“, und so kam ich glücklich hinaus. Centrumswahlmänner, welche bei dem Hoch auf Wieland (den Gegenkandidaten) sitzen blieben, wurden belästigt. Unter anderen Ausfällen gegen den Klerus wurde auch Folgendes geschrieen: „Alle Pfarrer werden nächstens umgebracht.“ Einer schrie dabei: „Ich such mir dann von einem Pfarrer ein Viertel aus und laß mir das selchen“ (räuchern). (Großartiger Beifall!) — Die Centrumsversammlung wurde von den Bauernbündlern gesprengt. Als Pfarrer Dr. Kumpfmüller zu sprechen begann, wurde er durch große Unruhe unterbrochen: „Reiß Dein Maul besser auf, damit wir Dich besser versteh'n.“ Die Centrumsmänner protestirten dagegen energisch, aber umsonst, die Leute wurden um so gröber. Staatsanwalt Söldner konnte über die ersten Worte nicht hinauskommen; wie auf ein Zeichen gings sofort los: „Hoch Wieland!“ „Hoch Bauernbund!“ Dr. Gäch war nicht im Saale, aber wenn er merkte, daß es drinnen etwas ruhiger wurde, kam er sofort wieder an die Thüre und schrie unter seine Leute: „Hoch Wieland!“ u. s. w., um den Skandal wieder aufs Neue anzufangen. Wenn Söldner reden wollte, wurde ihm zugeschrieen: „Hoch Wieland!“ „Halt Dein Maul!“ Man mußte die Versammlung schließen. Ein einfacher Bauer bemerkte: Das sind keine Sozialdemokraten, das sind schon Anarchisten!

Nach der Versammlung und die halbe Nacht hindurch war ein fürchterlicher Lärm. Als die Centrumswahlmänner ihre Versammlung verließen, da schrie man ihnen zu: „Hoch Wieland, Du Centrumsschuft!“ — Den Geistlichen: „Du Saupfaff! Verfluchtes Centrum!“ Es war vielfach wie Indianergeheul Dann zogen die Bündler von Wirthshaus zu Wirthshaus. Die Centrumsleute wurden in jeder Weise beschimpft. Der Abgeordnete Freinecker und sein Schwager wurden verfolgt, manche hatten schon die Stöcke erhoben, um sie zu prügeln. Ein Centrumswahlmann, der dem Staatsanwalt Söldner einigermaßen ähnlich sieht, war in nächster Gefahr, Schläge zu bekommen. Gegen 1 Uhr Nachts wurde ein Centrumsmann vor dem Gasthause, in welchem Staatsanwalt Söldner übernachtete, in der gröbsten Weise durchgehauen. Es war, als ob Landau eine vom Feinde eroberte Stadt wäre. Die Leute durften sich nicht mehr aus den Häusern wagen. Insbesondere die Leute, welche aus dem Gäuboden gekommen waren, führten sich in einer Weise auf, daß man meinte, wirkliche Wilde vor sich zu haben. Als die Wahlmänner in die Stadt fuhren, wurden sie sofort von Burschen überfallen und gepackt: „Bist Du für das Centrum oder nicht? Da mußt Du hereinfahren und nicht zum Grandlbräu (Centrumshauptquartier)!“ Nachdem die Centrumsversammlung geschlossen war, stellte Abgeordneter Freinecker den Dr. Gäch zu Rede, warum er seine Leute nicht angewiesen habe, sich anständiger aufzuführen. Die Antwort Gächs war: „Heute sind wir die Herren!“

Militär und Marine.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** von Borell du Vernay, Generalmajor und Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, unter Verleihung des Charakters als Generallieutenant, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Müller, Oberstlt. a. D., bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Kosten, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 3. Posen. Inf.-Reg. Nr. 58, in die Kategorie der mit Pension zur Dispos. gestellten Offiziere zurückversetzt. Steimer, Hauptmann z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirksoffizier im Landwehrbezirk Rawitsch, mit seiner Pension, Aussicht auf Anstellung im Civildienst, Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, sowie unter Verleihung des Charakters als Major, der Abschied bewilligt. Meyer, Hauptmann z. D. unter Entbindung von der Stellung als Bezirksoffizier im Landwehrbezirk Rawitsch, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37, der Abschied bewilligt. Schultze, Sek.-Lt. von der Infanterie 2. Aufgebots vom Landwehrbezirk Görlitz, der Abschied bewilligt. v. Klingspor, Oberst und Kommandeur des 1. Nass. Inf.-Reg Nr. 57, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 19 Infanterie-Brigade ernannt. v. Hirschfeld, Oberst à la suite des Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37, und Kommandant von Glogau, der Charakter als Generalmajor verliehen. v. Diest, Major vom Generalstab der Kommandantur von Posen, mit der Führung des 2. Hann. Drag.-Reg Nr. 16, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Göttke, überzähl. Major, aggregirt dem Inf.-Reg. Nr. 144, als aggregirt zum 3. Posen. Inf.-Reg. Nr. 58 versetzt. Schumann, Hauptmann und Komp.-Chef vom 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Rawitsch ernannt. Adriani, Hauptmann à la suite des Hohenzoll. Füs.-Reg. Nr. 40 und Komp.-Führer bei der Unteroffizier-Schule in Weißenfels, mit einem Patent vom 22. August 1890 als Komp.-Chef in das 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50 versetzt. Fischer, Hauptmann und Komp.-Chef vom 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Rawitsch (Krotoschin) ernannt. v. Mühlenfels, Pr.-Lt. vom 4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24, unter Beförderung zum Hauptmann und Komp.-Chef mit einem Patent vom 18. Juni d. J. in das 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50 versetzt. Bauer, Pr.-Lt. vom Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37, kommandirt als Erzieher bei der Haupt-Kadetten-Anstalt, unter Belassung bei dieser Anstalt, in das Kadetten-Korps versetzt. Freyer, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom 2. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 19, unter Stellung à la suite des Reg. als Lehrer zur Kriegsschule in Engers versetzt. von Gamm, Prem.-Lieut. von dems. Reg. zum Hauptm. und Komp.-Chef befördert. v. Stößel, Hauptm. à la suite des Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37 und Lehrer bei der Kriegsschule in Engers, als Komp.-Chef in das 2. Großh. Hess. Inf.-Reg. Nr. 116 versetzt. Küster, Hauptmann und Komp.-Chef vom Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, unter Stellung à la suite des Regiments, als Lehrer zur Kriegsschule in Glogau versetzt. von dem Borne, Sek.-Lt. vom 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4 als Inspektions-Offizier zur Kriegsschule in Engers kommandirt. v. Treskow, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4, zum Kommandeur des Reg. ernannt. v. Bredow, Rittmstr. und Esk.-Chef vom 2. Leib-Hus.-Reg. Kaiserin Nr. 2, unter Stellung à la suite des Reg., zum Vorstand der Militär-Lehrschmiede in Frankfurt a. M. ernannt. v. Köller, Rittmstr. v. 3. Bad. Drag.-Reg. Nr. 22 unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 20. Kavallerie-Brigade, als Esk.-Chef in das 2. Leib-Hus.-Reg. Kaiserin Nr. 2 versetzt. Hederich, Sek.-Lt. beim Litthau. Ulanen-Reg. Nr. 12 und kommandirt als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule in Glogau, zum überzähl. Prem.-Lt. befördert. Schratz, Unteroffizier vom 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, v. Natzmer, Oberjäger vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, zu Portepeefähnrichen befördert. Ebert, Sek.-Lt. der Kavallerie 2. Aufgebots des Landwehrbezirks Muskau, zum Prem.-Lt.; Lissel, Prem.-Lt. von der Inf. 1. Aufg. des Landwehrbezirks Neusalz a. O., zum Hauptmann; Haß, Vizewachtmstr. vom Landwehrbez. Liegnitz, zum Sek.-Lt. der Reserve des Schleswig. Feldart.-Reg. Nr. 9. Felsmann, Vizefeldwebel vom Landwehrbezirk Ostrowo, zum Sek.-Lt. der Reserve des 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47 befördert. v. Zastrow, Sek.-Lt. à la suite des 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4, scheidet aus und tritt zu den Reserve-Offizieren des Reg. über. v. Diebitsch, Sek.-Lt. vom Posen. Ulanen-Reg. Nr. 10 à la suite des Reg. gestellt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 19. Juli. Der Kaiser ließ am heutigen 25jährigen Gedenktage der Kriegserklärung Kränze an dem Sarg des Kaisers Wilhelm I im Mausoleum zu Charlottenburg und dem Sarge des Kaisers Friedrich im Mausoleum an der Friedenskirche zu Potsdam niederlegen. Der General der Infanterie und vortragende Generaladjutant von Hahnke und Oberst von Villaume hatten sich zu diesem Zwecke nach Charlottenburg bezw. Potsdam begeben und legten die Kränze im Auftrage des Kaisers an den Särgen nieder.

Einen stürmischen Verlauf nahm die gestrige öffentliche Schuhmacherversammlung, welche über die Strikeabrechnung der mechanischen Schuhfabriken (1893/94) berieth. Die Abrechnung ergab derartige Unregelmäßigkeiten, daß die Revisoren sie als einen groben Vertrauensbruch bezeichneten. Ein sehr großer Theil der Sammellisten fehlt überhaupt; das hierauf gesammelte Geld haben die Sammler für sich verbraucht; Belege für gezahlte Unterstützungen und andere verausgabte Beträge fehlen beinahe gänzlich. Den Ueberschuß von 192 M. 38 Pf., welcher sich bei einer Gesammteinnahme von 5592 M. und einer Gesammtausgabe von 5399,62 M. (davon 3831,85 M. Strikeunterstützungen) ergiebt, hat der ehemalige Strikeführer Temmler gleichfalls für sich verbraucht. Die meisten Redner erklärten, den sogen. Gewerkschaftsführern keinen Pfennig mehr anvertrauen zu wollen. Zum Schluß beauftragte die Versammlung die Revisoren, das noch ausstehende Geld nach Möglichkeit einzuziehen.

Die Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni d. J. hat für Charlottenburg eine ortsanwesende Bevölkerung von 119 333 Personen ergeben und zwar 55 227 männlichen und 64 106 weiblichen. Diese 119 333 Personen vertheilten sich auf 23 672 Haushalte. Auch in Charlottenburg hat sich eine ähnliche Erscheinung gezeigt wie in allen anderen Großstädten, daß nämlich die am 14. Juni gezählte ortsanwesende Bevölkerung nicht unbeträchtlich hinter der polizeilich fortgeschriebenen Bevölkerung zurückbleibt. Nach der polizeilichen Fortschreibung sollten vorhanden sein 133 292 Personen, während thatsächlich nur 119 333 also 13 959 weniger gezählt wurden. Das ergiebt eine Differenz von 10,47 Prozent, während sich in Berlin und in anderen Großstädten dieser Unterschied nur auf zwischen 6 und 7 Prozent beläuft.

Ein Duell zwischen Herrenstock und Damenschirm bildete dem „Vorwärts“ zufolge gestern in später Abendstunde die Veranlassung eines größeren Menschenauflaufs am Potsdamer Platz. An der Ecke der Dessauer- und Königgrätzerstraße hatte ein Ingenieur einer der größten Fabriken Berlins eine allein auf dem Heimwege befindliche anständige Dame in so zudringlicher Weise belästigt, daß sie sich nicht anders zu helfen wußte, als mit ihrem Sonnenschirm, der natürlich in dem ungleichen Kampf gegen den Stock zerbrach. Nach dieser Heldenthat springt der Kämpfer für freie Liebe, um sich der Feststellung seiner Person zu entziehen, in einen Pferdebahnwagen. Trotz des in voller Fahrt befindlichen Wagens gelingt es der couragirten Dame, denselben gleichfalls zu erreichen und ebenso schnell zu verlassen wie der fliehende Held, der nun seine Flucht in einer Droschke versucht. Allein der Dame glückt es nicht nur, die Nummer (6587) der Droschke sich zu merken, sondern eine zweite Droschke zu erreichen und schließlich mit Hilfe eines Schutzmanns die Feststellung der Person des kühnen Kämpfers zu bewirken, dessen Heldenthat nebst biographischen Daten auf der Polizeiwache in der Kronenstraße protokollarisch aufgenommen wurden.

Wegen Nichtbewilligung des Tarifs legten gestern Nachmittags in der Hofbuchdruckerei von Gustav Schenck 30 Drucker und Setzer die Arbeit nieder. Im Laufe des Tages wurden vom Innungsnachweis die Stellen wieder besetzt. Schon am Mittag erklärten sich die neueingestellten Arbeiter vom „Guttenberg-Verband“ mit den Kollegen des Berliner Buchdruckerverbandes solidarisch. Die Verhandlungen, welche die Vertreter beider Organisationen mit Herrn Schenck pflogen, verliefen fruchtlos. Zum ersten Mal tritt der Fall ein, daß der Guttenberg-Verband mit dem Verein der Buchdrucker gemeinschaftliche Sache macht. In Berlin sind gegenwärtig 800 Buchdrucker arbeitslos.

Alt-Heidelberg, Du feine . . . .

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Heidelberg**, 18. Juli.

I. Vor dem Schriftstellertage.

Der erste Ballgast zu sein, ist unbehaglich und verstimmt, der erste Festgast aber zu sein in Heidelberg, ist wonnesam und erfreut. Der 4. Allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag gab mir erwünschten Anlaß, dieses Landschaftsjuwel am Neckar aufzusuchen. Man soll die Feste feiern, wie sie fallen — noch gescheiter aber und echte Gourmandise ist's, sie vorher schon zu feiern, allein und behaglich, vor dem großen Festschwarm. Und darum bin ich der erste Festgast hier, darum trägt meine Festkarte die mir sonst selten zu Theil gewordene Auszeichnung Nr. 1 und darum habe ich schon volle drei Tage reinsten Heidelberger Genusses hinter mir, während heute meine Kollegen, weit über 200 sollens sein, eilig erst ihren Einzug halten in unser liebes Heidelberg und heute erst den Festgruß lesen, der auf einem vom Architekten Ebert errichteten Triumphbogen von dunkelm Velarium, flankirt von riesigen großen Faberbleistiftstangen, umrahmt von mächtigen Federkielen ihnen entgegenlacht, den Festgruß:

„Es grüßt Euch Alt-Heidelberg heute, die feine,
Der Neckar rauschet den Willkommen darein,
Es reicht Euch die Rechte Perkeo, der Kleine.
„Hoch Helden der Feder!“ — so schallt's im Verein.“

Ich habe das Alles schon in reichsten Maße genossen; ich habe Alt-Heidelberg, die feine, durchwandert, habe vom Kümmelbacher Hof in den Neckar herab geschaut und in die wundersame Schönheit des Neckarthales und habe das Heidelberger Schloß durchstreift, in dem einst der Zwerg Perkeo gehaust hat. Perkeo der Kleine — fast möchte ich ihn das Wahrzeichen Heidelbergs nennen. Allüberall findet man ihn; da giebt's Perkeo-Krüge und Perkeo-Messer und alle möglichen Perkeo-Dinge. Ich wohne im Hotel zum Perkeo, vor meinem Fenster schmückt die bekannte Gestalt des Kleinen die bunte Façade des Hauses und während ich diese Zeilen schreibe, natürlich bei einem Liter-Maßkruge Münchener — 36 Pfennige, bei echten Bieren darf man ja den Preis sagen —, während ich diese Zeilen schreibe, stickt mein Töchterlein an einem Deckchen, das in blauen Umrißlinien die gedrungene Erscheinung des Zwerges Perkeo, mit dem Becher in der Hand, den großen Schlüssel als Schwert an der Seite, kühnlich aufweist.

Meine Kollegen also, die heute einziehen, empfängt Heidelberg mit Triumphbogen, Guirlanden und Fahnenschmuck in deutschen und badischen Farben, mich aber hat Alt-Heidelberg empfangen mit einer Flasche köstlichsten Pfälzer Weines, so köstlich, daß es werth ist, den Namen dieses Festtrunkes für alle kommenden Geschlechter an dieser Stelle zu verewigen. Forster Musenhang heißt dieser Wein und ein trinkkundiger und trinkfester Mann, Fürst Bismarck, hat ihn seit Jahren auch zu seinem Festtrunk erwählt und in dieser Frage bin ich Bismarckianer sans phrase. Gespendet ward mir dieser Tropfen von dem verdienstvollen Manne, der ihn dem ersten Gaste zu spenden gelobt hatte, von Adolf Koch, Professor an der Universität und Chefredakteur des „Heidelberger Tageblattes“, einem Manne, dessen Thatkraft und liebenswürdiger Energie der diesjährige Schriftstellertag seine Existenz verdankt.

Es war für ihn keine kleine Arbeit, den Schriftstellertag durchzusetzen. Aber Adolf Koch ist nicht nur ein firmer Weinkenner, Journalist, Professor, Stadtverordneter — er ist Heidelbergianer mit Leib und Seele. Er hat sich hier eine beneidenswerthe Existenz gezimmert, ganz aus eigener Kraft. Gehe ich hier spazieren, so zieht ganz Heidelberg den Hut — wenn Professor Koch an meiner Seite geht. Aber ich muß vorsichtig sein, ich will den schnell erworbenen Freund nicht verlieren, darum darf ich ihn nicht rühmen und mich bescheiden zu konstatiren, daß allein seine Arbeit und sein Einfluß es ermöglicht hat, in dem kleinen Heidelberg mit seinen paar Einwohnern — ich habe in der Schnelligkeit ca. 36 000 gezählt — den deutschen Schriftstellern und Journalisten ein paar wunderschöne Tage zu bereiten. Was Heidelberg uns zu Ehren veranstaltet, mit welcher Herzlichkeit wir hier empfangen und beherbergt werden, wie wohlig wir uns hier fühlen, davon werde ich Ihnen ja noch Mehreres zu erzählen haben.

Es ist eine eigene, köstliche, ich muß sagen wundersame Mischung von Naturschönheit, jahrhundertealter Historie und neu schaffender Wissenschaft, was uns hier umgiebt. Da habe ich heute Vormittag in der Universitätsbibliothek die Handschriften studirt — welche reiche, interessante Fülle! Da sind Autogramme von Luthers Bibelübersetzung, die Originalhandschrift für die zweite Bühnenbearbeitung von Goethens Götz, dann die Trübnersche Handschriftensammlung mit ihren orientalischen Manuskripten, ihren französischen Karikaturen von 1870/71, die große schicksalsreiche, im dreißigjährigen Kriege weggekommene, 1888 vom deutschen Reiche angekaufte und der Bibliothek zurückerstattete Manicke-Handschrift, ein Ablaßbrief anno 1455, das große Missale des Klosters Salmannsweiler 1597 und zahlreiche weitere interessante Schätze, darunter die älteste bis jetzt bekannte deutsche Zeitung „Relation aller fürnehmen Historien, Straßburg 1609, Johann Carölos“ — unter den uns gespendeten Drucksachen befindet sich auch eine Facsimile-Reproduktion dieser ältesten Zeitung, die in einer Meldung aus Venedig vom 4. September die erste Nachricht von Galileis Erfindung uns bringt.

Historie und Sage spinnen ihre in einander sich verschlingenden Fäden um die Ruinen des Schlosses, dessen erste Anfänge zurückreichen in das 14. Jahrhundert. Am Ausgang des Neckarthales in das Rheinthal stand es da als eine mächtige Festung; im Zeitraum eines Jahrhunderts, bis 1607 entstanden die Hauptfestungswerke, erhoben sich die stolzen Paläste. Was von diesem Bau der Beschädigung im dreißigjährigen Kriege entgangen, ward vernichtet 1689 und 1693 in der vandalischen Rohheit, mit der Ludwigs XIV. Horden hier wütheten. Die Trümmer und rauchgeschwärzten Mauern aber sind hier nicht Zeugen entschwundener Pracht — auch in diesen Ruinen lebt noch unvermindert die volle architektonische Schönheit, umwittert und gehoben von dem Edelrost jahrhundertelanger Vergangenheit.

Das umfängt uns und erfüllt uns wie mit lastender Schwere, wenn wir den Schloßhof betreten und auf der West- und Südseite die einfachen gothischen Bauten, auf der Nord- und Ostseite die reichgeschmückten Renaissancebauten bewundern. Zu den Meisterwerken gothischen Stils zählt der Ruprechtsbau mit dem Reichsadler und dem Engelssymbol; dann der entzückende Erker an dem fast ganz zerstörten Bibliotheksbau und manches Andere, zu den Renaissancebauten der gläserne Saalbau, der Otto Heinrichsbau, der Friedrichsbau und der Englische Bau. Aber — ich habe Heidelberg ja nicht entdeckt und brauche seine einzige Schönheit nicht zu rühmen, nicht die architektonische Bedeutung des Schloßbaues, nicht die Wunderpracht des Panoramas, das sich uns vom Schloß aus bietet. Hat doch selbst der alte, langweilige, dürftige Opitz vor mehr als 350 Jahren gesungen von Heidelbergs „werther Nymphe“ und versichert, daß „das Geflügel ihr zu Ehren lieblich singt.“ Und Scheffels Sangeskunst ist von Heidelbergs zauberhafter Schöne erstarkt und seit er gesungen „Alt Heidelberg, Du feine, Du Stadt an Ehren reich“, ist dieses Lied in tausend und abertausend Herzen immer wieder Wahrheit geworden und da wir den Schloßgarten durchwandern und zu dem schönen Platze, auf der Großen Terrasse kommen, wo dem Heidelberg-Sänger ein stattlich Denkmal errichtet ist, und wir nun hinabschauen ins Thal und auf die stille Stadt, in der so regsam und wacker die Bevölkerung sich rührt, da sprechen wir unwillkürlich, leise und selig die Scheffel-Worte:

Auch mir stehst Du geschrieben
Ins Herz gleich einer Braut,
Es klingt wie junges Lieben
Dein Name mir so traut.

Und wir wandern durch die Koniferen-Anlagen, durch die auch botanisch werthvollen Baum-Anlagen des Schloßgartens und da wir nach dem entzückenden Blick auf Sterne und Berg und Thal uns nun erfreuen an den herrlichen Baumgruppen, fällt ein Baum uns ins Auge, auffällig durch die Theilung seiner Blätter, die eins und doch wie zu zweien an einem Stil wachsen. Das Blatt des japanischen Gingo biloba ists und in den Sinn kommen uns die Verse, die der alte Goethe, verjüngt durch den Johannestrieb seiner Liebe zu Marianne Willemer unter diesem Baume gedichtet, in jenem bedeutungsvollen Gedichte des West-östlichen Divans, das so schlicht beginnt:

Dieses Baums Blatt, der von Osten
Meinem Garten anvertraut,
Giebt geheimen Sinn zu kosten,
Was den Wissenden erbaut.

Solch geheimen Sinn in dem, was Natur, Kunst und Geschichte hier bietet, habe ich frohen Herzens hier gekostet und von dieser Stimmung wollte ich etwas hinüberretten in diese Zeilen, bevor morgen die redegewaltige Schlacht des Schriftsteller- und Journalistentages beginnt.

Gerüst-Einsturz. Heute Abend war in der Stadt das Gerücht verbreitet, der Thurm der im Bau befindlichen Kirche am Winterfeldplatz sei eingestürzt. Das Gerücht bewahrheitete sich nicht; es handelte sich nur um den Einsturz eines 15 Meter hohen Gerüstes, welches gegen 6½ Uhr Abends herabstürzte und mehrere Fensterscheiben der Nachbarhäuser und der Kirche zertrümmerte, sonstigen Schaden aber nicht anrichtete. Die beim Bau beschäftigten Arbeiter hatten kurz vorher die Baustelle verlassen. Tausende von Menschen umstehen die Kirche.

† **Thatsächlich ohne Ortsverwaltung** befindet sich gegenwärtig die Stadt Perleberg. Nachdem der Bürgermeister einen sechswöchigen Urlaub angetreten hat, haben in Folge unliebsamer Zwischenfälle in einer geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung sämmtliche Magistratsmitglieder ihre Aemter niedergelegt.

† **Ein angenehmer Bewerber.** Eine größere Maschinen-Fabrik in Halle hatte durch Anzeige einen „jüngeren Werkstattschreiber“ gesucht. Offerten waren unter Chiffre so und so an Rudolf Mosse abzugeben. Unter den zahlreichen Bewerbern fand sich auch einer, dessen von den Empfängern in der „Saale-Ztg.“ veröffentlichte Offerte also lautete:

Halle a. S., den 5. Juli 1895.

Off. V. O. 46742.

In Bezug Ihrer ausgeschriebenen Stellen, ersuche ich Sie umgehend anzugeben wer und was Sie sind, überhaupt mir genaue Auskunft über Ihr Geschäft, Vermögensverhältniße, als auch einen Lebenslauf Ihrerseits mich zukommen laßen zu wollen, denn ehe ich mich um eine derartige Stelle bewerbe, muß ich wissen, mit wem ich zu thun habe, da mann heutzutage in dieser Sache gar nicht vorsichtig genug sein kann, und mann möglicher Weise in ein dem nahe an Concurs stehendes Ettablissement eintritt, und wie es auch schon vorgekommen dann womöglich eine Caution gefordert wird, und schließlich von großartigen Herren noch mit verwürgt wird. Nein mein gutes Herrchen so etwas machen wir nicht, ja wie gesagt geben Sie an wer sie sind, dann können wir ja mündlich unterhandeln, ich bin 36 Jahre, über meine Stellen welche ich bekleidet habe stehen mir nur gute Zeugnisse zur Seite, auch können als Caution 10 000 geschrieben zehntausend Mark, welche Sie jedoch nicht in Ihre Knochen bekommen, sonderen deponirt werden. Erwarte sofortige Antwort unter D. S 24 Hauptpostlagernd wo ich Sonnabend d. 7. d. M. den Brief werde zwischen 2—3 Uhr abholen laßen, entschuldigen Sie wenn ich etwas deutliche Ausdrücke gebrauchen muß, aber ich bin ein alter Deutscher gleich offen und ehrlich u. frisch von der Leber geredet, sollten Sie nicht geneigt sein mit mir in nähere Verbindung zu treten, so finden Sie ja auch noch andere Geister, aber ich hätte gern mit Ihnen einmal mündlich geredet. Weiter muß ich Ihnen noch mittheilen das ich Ihnen in kürzester Zeit mittheilen werde, wer u. was Sie sind, und wann Sie die Offerten haben holen laßen. Bis dahin leben Sie wohl und seien Sie bestens gegrüßt von Ihren treuergebenen

— — — — — — — — — — —

Unterschrift folgt später.

Lokales.

Posen, 20. Juli.

n. Der Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein-Loxten kam gestern Abend 7 Uhr von Krzyzownik zurück und stieg in Mylius Hotel ab. Heute Vormittag 9 Uhr besuchten der Minister und die in seiner Begleitung befindlichen Herren die Ausstellung. Unter diesen befanden sich der Oberpräsident Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff, Regierungspräsident v. Jagow, Ober-Präsidialrath Thon, Geheimrath Sachs-Berlin. Die Komitee-Mitglieder empfingen den Minister, und der Vorsitzende des Komitees, Stadtbaurath Grüder, führte Freiherrn v. Hammerstein-Loxten durch unsere schöne Ausstellung. Besonders eingehend wurde die große Gewerbehalle besichtigt; wie wir hören, sprach sich der Minister höchst anerkennend über das Gesehene aus. Um 10 Uhr 26 Minuten Vorm. fuhr der Minister alsdann nach Berlin ab.

a. **Neubau.** Der Spediteur Joh. Murkowski jr., hier, hat in der Kopernikusstraße einen Bauplatz für 28 000 M. dieser Tage käuflich erworben und wird dort noch in diesem Jahre ein stattlicher Neubau errichtet werden. Dieser Neubau wird der Neuzeit vollkommen entsprechend errichtet, mittlere und kleine Wohnungen enthalten, und soll mit dem Bau bereits am 1 August begonnen werden. Durch denselben dürfte die Kopernikus-Straße wesentlich verschönert werden; auch wird in Folge des Baues die Straße vollständig dann gepflastert, so daß die ewigen Klagen der Bewohner der Straße wegen der schlechten Passage aufhören werden.

n. **Der Ringkampf** im Circus ist auch gestern unentschieden geblieben. Malermeister Pohl gab nach kurzer Zeit den Kampf auf, weil, wie er erklärte, sein Gegner Beer gegen das Kampfreglement verstoßen habe.

n. **Diebstahl.** Beim Zuschneider Berg in Wilda wurden gestern bei einer Haussuchung für 800—1000 M. Waaren gefunden, die er nach und nach im Schuhwaarengeschäft von Katz und Kuttner gestohlen hatte. Berg wurde verhaftet.

* **Eine Alarmirung** der Feuerwehr erfolgte gestern Nachmittag 6 Uhr nach dem Alten Markt Nr. 91. Dortselbst hatte der Rauch aus dem Kochheerde im Keller keinen Abzug, weshalb die Fenster geöffnet werden mußten. Vorübergehende glaubten, es sei Feuer und alarmirten die Feuerwehr.

* **Personalnotiz** Regierungs-Assessor Henneberg, Mitglied der königl. Eisenbahndirektion in Bromberg, ist zum Regierungsrath ernannt worden.

Aus der Provinz Posen.

R. **Kosten,** 19. Juli. [Erwischt. Selbstmord. Verhaftet.] Der vor 8 Tagen von hier durchgebrannte Bautechniker Drescher ist bereits in Breslau ergriffen worden. Von den 1000 Mark, welche er seinem Prinzipal, Baumeister von Lakinski, unterschlagen hatte, sind noch über 600 M. bei ihm gefunden worden. — Die Ehefrau eines Altsitzers zu Stankowo, Kreis Kosten, hat sich in dieser Woche mit einem stumpfen Messer zweimal den Hals durchschnitten und sich so den Tod gegeben. Zwei vorhergegangene Versuche sich zu ertränken waren vereitelt worden. Die Selbstmörderin soll an Trübsinn gelitten haben. — Wegen Verdachts des Kindesmordes wurde vor einigen Tagen eine Wirthstochter aus Rombin in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Dem Vernehmen nach soll ihre Angabe, daß das von ihr geborene Kind bereits todt zur Welt gekommen, durch den Sektionsbefund der Leiche nicht widerlegt worden sein. Hiernach würde sie nur wegen Beiseiteschaffung einer Leiche bestraft werden können.

X. **Wreschen,** 19. Juli. [Feuer. Diebstahl.] Heute Nacht entstand in dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Gozdowo Feuer, und zwar brannten die zur dortigen Propstei gehörigen Gebäude. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß an ein Löschen gar nicht zu denken war. Mit Ausnahme des Wohnhauses verbrannten sämmtliche Wirthschaftsgebäude. Auch 20 Stück Vieh, 3 Wagen mit Utensilien und ein Theil der Ernte verbrannten. Die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht bekannt. — Dienstag, 16. d. M., Abends, waren ein hiesiger Viehhändlergehilfe und ein Schneidergeselle hier in einer Kneipe zusammen. Der Viehhändlergehilfe hatte einen Betrag von über 400 M. bei sich, mit welchem Betrage er am anderen Morgen einen Auftrag seines Herrn auswärts erledigen sollte. Er scheint aber in der Kneipe des Guten etwas zu viel gethan zu haben, denn als er des Morgens zu Hause erwachte, fehlten ihm von dem Gelde 270 M. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich sofort auf den Schneidergesellen, welcher sich höchstwahrscheinlich auch bestätigt, da der Schneidergeselle mit dem ersten Zuge des Morgens, bevor die Sache ruchbar war, in der Richtung nach Posen plötzlich abgereist war. Man ist demselben auf der Spur, da er von Bekannten in Posen gesehen worden ist.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

—g. **Dirschau,** 19. Juli. [Eisenbahnunglück.] In Lobbowitz hat sich gestern ein gräßlicher Eisenbahnunfall ereignet. Ein Einspänner, von einer Frau und einem Knaben besetzt, kam von Hohenstein nach Lobbowitz und fuhr trotz verschiedenen Zurufes auf den Bahnüberweg. Dort wurde das Gefährt von dem eben fälligen Zuge erfaßt; Pferd, Wagen und der Junge wurden den Abhang hinabgestürzt, die Frau kam aber auf das Geleise direkt vor die Maschine zu liegen. Nachdem die Unglückliche noch fortgeschleift worden war, wurde sie von den Rädern zermalmt. Die Verunglückte soll die Frau des Rübenunternehmers Bara aus Schweizerhof gewesen sein und hat in Lobbowitz Einkäufe machen wollen. Wahrscheinlich hat die Arme nicht deutsch und darum auch die Zurufe nicht verstanden.

* **Danzig,** 19. Juli. [General-Landschafts-Direktor.] Die Mitglieder des General-Landtages der Westpreußischen Landschaft vom Jahre 1892 haben nach den „N. W. M.“ an Stelle des verstorbenen Wirklichen Geheimen Raths v. Koerber den bisherigen General-Landschafts-Rath Herrn Wehle auf Blugowo zum General-Direktor der Westpreußischen Landschaft gewählt.

* **Beuthen,** 18. Juli. [Der Heildiener Rumpelt], der, wie bereits gemeldet, aus Freude über das Gelingen seines Koups sich einen starken Rausch geholt hat, hat der „Bresl. Ztg.“ zufolge in Folge dessen einen Schlaganfall erlitten. Der Zustand Rumpels soll ein bedenklicher sein. — Frau Sobczyk war heute in Trauer hier zum Termin.

Telegraphische Nachrichten.

Heidelberg, 19. Juli. In der heutigen Sitzung des Journalisten- und Schriftstellertages wurde nach Konstituirung des „Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine“ ein Telegramm an den Großherzog abgesandt. Nachmittags unternahmen die Theilnehmer Ausflüge nach dem Schlosse und nach Molkenkur. Im Theater fand Abends bei vollbesetztem Hause die Erstaufführung des Dramas „Mariana“ von Echegaray mit bestem Erfolge statt. Der Aufführung ging ein von Prasch gedichteter Festgruß voraus, welcher jubelnde Aufnahme fand. — Sämmtliche 18 hier vertretenen Einzelvereine, darunter die „Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft“, die „Gesellschaft Deutscher Dramatiker“, der „Deutsche Schriftsteller-Verband“ und die Wiener „Concordia“ haben ihren Beitritt zum „Verbande der deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Vereine“ erklärt und die Satzungen des letzteren einstimmig genehmigt. Die Normalsatzungen für die Schieds- und Ehrengerichte wurden mit allen gegen eine Stimme gebilligt.

Rendsburg, 19. Juli. Heute Nachmittag 4 Uhr schlug der Blitz während eines starken Gewitters in das hier formirte Lehrerbataillon, das unter Lieutenant Reid auf dem Exerzierplatze Uebungen abhielt und schleuderte zwei Glieder zu je 16 Mann nieder. Ein Gefreiter ist todt, vier Lehrer liegen schwer darnieder.

Köln, 19. Juli. Gestern ging in Köln und Umgegend ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Bei Poll (Kreis Düren) wurden durch Blitzschlag verschiedene Personen verletzt, eine Frau wurde getödtet.

Wien, 19. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat heute das Budget sowie das Finanzgesetz mit großer Mehrheit angenommen. Bei der Schlußberathung über das Finanzgesetz erklärte Lueger Namens der Antisemiten wegen „Cilli“ und wegen des bevorstehenden Ausgleiches mit Ungarn gegen das Budget zu stimmen; wegen „Cilli“ erklärten auch Bareuther Namens der Deutschnationalen und Kraus Namens der keinem Klub angehörenden steirischen Abgeordneten gegen das Budget zu stimmen. Graf Khuenburg erklärte, die Vereinigte Deutsche Linke wahre stets gewissenhaft die nationalen Interessen und werde, der Folgen unbeschadet, auch weiterhin ihre nationale Pflicht erfüllen, aber die Ablehnung des Budgets in dritter Lesung sei der gegenwärtigen provisorischen Regierung gegenüber etwas Untergeordnetes und würde die Errichtung slovenischer Parallelklassen in Cilli nicht verhindern; deshalb werde er und die Mehrzahl seiner Parteigenossen für das Budget stimmen. (Beifall links.) Am Schlusse der Sitzung brachte Lueger den dringlichen Antrag ein, die Regierung aufzufordern, morgen dem Hause die Gewerbereform-Novelle vorzulegen. Hierauf erklärte der Leiter des Handelsministeriums, die Regierung habe in Folge der Budgetdebatte bisher zu dieser Frage nicht Stellung nehmen können. Er werde niemals dem Hause etwas vorschlagen, was nicht mit seiner innersten Ueberzeugung übereinstimme, und er erwarte, das Haus werde ihm Zeit lassen, sich diese Ueberzeugung zu bilden. Danach wurde die Dringlichkeit des Antrages Lueger mit 91 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

Budapest, 19. Juli. In der Ortschaft Ipoli Vecse sind 40 Wohnhäuser niedergebrannt. Ein Bauer und fünf Kinder verbrannten.

Rom, 19. Juli. „Don Chisciotte“ veröffentlicht das an den Staatsanwalt gerichtete Klagebegehren Cavallotti's gegen Crispi auf Grund der von ihm in seiner Veröffentlichung vom 23. Juni gegen Crispi erhobenen Beschuldigungen.

Paris, 19. Juli. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Im Monat Juni haben 2900 spanische Soldaten in Cuba am gelben Fieber gelitten und 104 sind demselben erlegen. Die Regierung wird noch vor Ende Juli 6 Batterien und im September weitere 30 000 Mann Verstärkungen nach Cuba senden.

London, 19. Juli. Dem Reuterschen Bureau wird unter heutigem Datum aus Lima gemeldet: Eine Volksmenge griff gestern Abend das Gebäude der peruanischen Gesandtschaft an; man warf Steine nach dem an demselben angebrachten Wappenschild, riß dasselbe herab und schleppte es davon.

London, 19. Juli. [Bisheriges Wahlergebniß: 318 Unionisten — Gewinn 69 Sitze, 84 Liberale — Gewinn 14 Sitze, 6 Parnelliten, 44 Antiparnelliten, 2 Kandidaten der Arbeiterpartei. Der frühere Minister Asquith wurde mit größerer Majorität als früher wieder gewählt.

Brüssel, 19. Juli. Die von der Kammer verlangte Untersuchungskommission, welche sich nach dem Congo begeben soll, ist nunmehr ernannt. Dieselbe besteht aus drei Ingenieuren der Eisenbahverwaltung.

Alt-Aussee, 20. Juli. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe begiebt sich heute nach Ischl, wo er von dem Kaiser Franz Joseph empfangen und an der Tafel theilnehmen wird. Der Fürst fährt Abends hierher zurück.

Wien, 20. Juli. Die Polizei in Sofia konfiszirte ein Flugblatt, in welchem für die Berufung des minderjährigen Sohnes des Fürsten Alexander auf den Thron Propaganda gemacht wird.

Bruex, 20. Juli. Angeblich in Folge Schwemmsandes sind am Annenhilfschachte bei Bruex in der Nacht drei Häuser eingestürzt und spurlos in der Erde verschwunden. Die Häuser waren rechtzeitig geräumt worden. Soweit bisher bekannt, ist Niemand verunglückt.

Budapest 20. Juli. Bei Miscolc ist ein aus einem Kohlenbergwerk kommender Zug auf einer Brücke entgleist. Acht Wagen wurden zertrümmert; der Zugführer und der Heizer sind getödtet.

Budapest, 20. Juli. Die hiesige Studentenschaft trifft Vorbereitungen, um bei der Durchreise des Fürsten Ferdinand auf dem Bahnhofe zu demonstriren.

Paris, 20. Juli. Gestern Vormittag war hier das Gerücht verbreitet, Hauptmann Dreifus sei entflohen. Im Laufe des Nachmittags ist dasselbe jedoch bereits dementirt worden.

London, 20 Juli. Aus Santos wird gemeldet: Durch eine Explosion wurden dreißig Personen getödtet, eine große Anzahl Häuser ist eingestürzt.

Madrid, 20. Juli. Der König hat sich beim Radfahren in Sebastian leicht an der Stirn verletzt. Der Unfall ist bedeutungslos.

Belgrad, 20. Juli. Nach der Generaldebatte wurde das Finanzarrangement mit 164 gegen 54 Stimmen angenommen.

Zum Tode Stambulows.

Wien, 20. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man besorgt wegen der Folgen, die das Attentat auf Stambulow mit sich bringe. Man fürchtet, die bulgarische Regierung habe nicht mehr den Muth, sich der Theilnahme der Bulgaren an dem macedonischen Aufstande zu widersetzen. Dieser werde jetzt erst recht weitere Dimensionen annehmen.

Wien, 19. Juli. Aus Sofia meldet die „Wiener Allgemeine Zeitung“: Ein aus Ischl soeben eingelaufenes Telegramm des Kaisers Franz Josef drückt der Wittwe Stambulows das Beileid des Monarchen aus. Ein heute eingetroffener Expreßzug brachte eine Unzahl von Kränzen, welche zum Theil aus weiter Ferne kommen. Aus den Provinzen treffen Deputationen ein.

Wien, 18. Juli. Das „N. Wien. Tageblatt“ meldet aus Sofia: Die Gesichtszüge des aufgebahrten Stambulow sind friedlich. Die über die Brust gekreuzten Arme zeigen leere Manchetten. Bei den letzten Augenblicken Stambulows waren zugegen seine Gattin, Mutter, Schwester und sein Bruder; ferner Petkoff, Fräulein Tenkuroff und Dr. Seraphimow. Die Umgegend des Trauerhauses ist auffallend leer, die Bevölkerung verhält sich vollkommen theilnahmlos.

Sofia, 19. Juli. Die „Agence Balcanique“ meldet: Man erinnert sich, daß der von Stambulow innegehabte Miethswagen auf der Flucht von dem Orte des Attentats einen Mann aufnahm und diesen durch den Boulevard Ferdinand bis hinter das Gebäude der Kammer fuhr. Ein Vorübergehender erkannte diesen Mann, einen gewissen Bone Georgiew, und theilte dem Untersuchungsrichter seine Beobachtung mit. Darauf wurde Bone Georgiew heute früh 3 Uhr verhaftet; derselbe war früher der Sekretär Panitzas. Er hat vor kurzem einen Brief an Stambulow geschrieben, in welchem er diesem ankündigt, er werde getödtet werden. Die Untersuchungsbehörde glaubt infolge dieser Verhaftung auf halbem Wege der Entdeckung zu sein; dieselbe ließ auch einen Macedonier Namens Athanas verhaften, gegen welchen schwere Verdachtsgründe vorliegen. Die Verhaftung Tüfektschiew's, welche in Zweifel gestellt wurde, hat, wie gemeldet, gestern Vormittag stattgefunden und ist noch in Kraft. Mit demselben wird ein scharfes Verhör angestellt, denn trotz des von ihm gelieferten Alibi-Beweises glaubt man, daß er um das Verbrechen gewußt habe.

Sofia, 19. Juli. Der Sultan ließ durch seinen Vertreter Nabul Bey persönlich der Gattin Stambulows sein Beileid ausdrücken. Auch die Gräfin Hartenau sandte ein Kondolenzschreiben.

Sofia, 20. Juli. Gestern Nachmittag überreichte der Adjutant des Prinzen Oberstlieutenant Markow der Schwester Stambulows, Frau Mutkurow, im Auftrage des Prinzen einen prachtvollen Kranz. Letztere verweigerte die Annahme im Namen der Familie und erklärte: Stambulow habe sterbend auch den Prinzen für seinen Tod verantwortlich gemacht. Wie verlautet, sind Kränze des Königs von Serbien und der serbischen Regierung unterwegs.

Sofia, 20. Juli. Meldung der „Agence balcanique“: Prinz Ferdinand richtete ein Telegramm an den Hofmarschall besagend, daß angesichts der Haltung der Familie Stambulows gegenüber den loyalen Schritten des Prinzen, und da er nicht länger gesonnen sei, seine getreuen Diener beleidigen zu lassen, er sich gezwungen sehe, den Mitgliedern des Militär- und Civilstandes jede Betheiligung an der Leichenfeier zu versagen. Die „Agence balcanique“ fügt hinzu: Dies sei dadurch ver

anlaßt, daß die Familie Stambulows den Abgesandten des Prinzen, sowie besonders die im Namen des Prinzen überbrachte Kranzspende in schroffer Weise zurückgewiesen habe. Die „Agence balcanique" meldet ferner: Die Polizei entdeckte 3 Mörder, wovon einer der verhaftete Georgiew ist. Es scheint, die Mörder wollten Panitza rächen.

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 19. Juli. (Schlußkurse.) Befestigt.
Neue 3proz. Reichsanleihe 99,85, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,95 Konsol. Türken 25,75, Türk. Loose 136,50, 4proz. ung. Goldrente 103,75, Bresl. Diskontobank 117,50, Breslauer Wechslerbank 107,50, Kreditaktien 248,50, Schles. Bankverein —,—, Donnersmarckhütte 135,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 150,00, Oberschles. Eisenbahn 83,00, Oberschles. Portland-Zement 111,50, Schles. Cement 168,50, Oppeln. Cement 119,50, Kramsta 139,00, Schles. Zinkaktien 202,50, Laurahütte 133,60, Verein. Oelfabr. 86,00, Oesterreich. Banknoten 168,25, Russ. Banknoten 219,00, Giesel. Cement 102,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 193,00, Caro Hegenscheidt Aktien 85,00, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 137,50.

London, 19. Juli. (Schlußkurse.) Matt.
Engl. 2¾proz. Consols 107¼, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 87⅞, Lombarden 9⅞, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 25⅛, Oesterr. Silberr. —, Oesterr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102¼, 4proz. Spanier 67, 3½proz. Egypter 101¼, 4proz. unifiz. Egypter 103⅞, 3½proz. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 91⅞, Ottomanbank 18¼, Canada Pacific 55¾, De Beers neue 22⅛, Rio Tinto 16⅞, 4proz. Rupees 59¼, 6proz. fund. arg. A. 74¼, 5proz. arg. Goldanleihe 67¼, 4½proz. äuß. do. 48, 3proz. Reichsanl. 98⅞, Griech. 81. Anleihe 33¼, do. 87er Monopol-Anl. 36, 4proz. Griechen 1889er 27½, Brasil. 89er Anl. 77, 5proz. Western de Min. 86. Neue 3proz. Anleihe von 1893 87¼, Platzdiskonto ⅝, Silber 30⅞, Anatolier 95¼, Chinesen 106.

Bremen, 19. Juli. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,95 Br.

Hamburg, 19. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juli 74¼, per September 74¾, per Dezbr. 73¾, per März 72¼. Ruhig.

Hamburg, 19. Juli. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 10,02½, per August 10,10, per Oktober 10,52½, per Dezember 10,57½. Stetig.

Paris, 19. Juli (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,25 à 27,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 28,62½, per August 28,87½, per Oktober-Januar 30,00, Jan.-April 30,62½.

Paris, 19. Juli Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Juli 18,50, per August 18,45, per September-Dezember 19,05, Nov.-Febr. 19,50. — Roggen ruhig, per Juli 10,75, per November-Februar 11,25. — Mehl fallend, per Juli 40,65, per August 41,55, per September-Dezember 42,90, November-Februar 43,40. — Rüböl ruhig, per Juli 48,50, per August 49,00, per September-Dezember 49,00, per Jan.-April 49,50. — Spiritus fest, per Juli 28,75, per August 29,25, per September-Dezember 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Regen.

Havre, 19. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 5000 Sack, Santos 7000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 19. Juli (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juli 92,25, per September 92,50, per Dezember 90,50. Ruhig.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19 bez., ruhig, per Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.
Schmalz per Juli 82¼, Margarine ruhig.

Antwerpen, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste behauptet.

Amsterdam, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Nov. 150. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine fest, per Juli —, per Oktober 106. Rüböl loco 23¾, per Herbst 22, per Mai 22⅜.

Amsterdam, 19. Juli. Bancazinn 39½.

Amsterdam, 19. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54.

London, 19. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 19. Juli. Chili-Kupfer $44^{7}/_{16}$, per 3 Monat 44¾.

Liverpool, 19. Juli. Nachm. 4 Uhr 1[illegible] Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Weichend.
Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August 3⅝ Verkäuferpreis, August-September $3^{41}/_{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3^{43}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $3^{11}/_{16}$ Käuferpreis, November-Dezember $3^{45}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $3^{23}/_{32}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3^{47}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März 3¾ d. Käuferpreis.

Liverpool, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais unverändert. — Wetter: Schön.

Liverpool, 19. Juli. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 48 000 B., do. von amerikanischen 45 000 Ballen, do. für Spekulation — B., do. für Export 2000 B., do. für wirkl. Konsum 43 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 45 000, wirkl. Export 9 000 Ballen, Import der Woche 17 000 B., davon amerikanische 13 000 B., Vorrath 1 481 000 Ballen, davon amerikanische 1 355 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 52 000 Ballen, davon amerikanische 30 000 Ballen.

Glasgow, 19. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 3½ d.

Glasgow, 19. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 137 Tons gegen 308 585 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 11 im vorigen Jahre.

Petersburg, 19. Juli. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,30, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11,50. — Wetter: Heiter.

Newyork, 18. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7, [illegible] in New-Orleans $6^{11}/_{16}$. — Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. in Philadelphia 7,60, do. rohes —, do. Pipeline certific., per Juli 156 nom. — Schmalz Western steam 6,55, do. Rohe & Brothers 6,80. — Mais Tendenz: stetig, per Juli —, per September 49½, per Dezbr. —,—. Weizen stetig. — Rother Winterweizen 71, do. Weizen per Juli 69⅝, do. Weizen per Aug. 69¾, do. Weizen p. Sept. 70⅛, do. Weizen per Dez. 72½. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15½, do. Rio Nr. 7 per Aug. 14,55, do. Rio Nr. 7 per Oktob. 14,75. — Mehl, Spring clears 2,90. — Zucker 2⅞. — Kupfer 11,30.

Chicago, 18. Juli. Weizen Tendenz: stetig, per Juli 64⅞, Sept. 66⅛. — Mais Tendenz: stetig, per Juli 43⅞. — Speck short clear nom. Pork per Juli 10,70.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 20. Juli. Wetter: Schön.

Newyork, 19. Juli. Weizen per Juli 69⅝, per August 69¾.

Berliner Produktenmarkt vom 19. Juli.

Wind: SW.—SO., + 15 Gr. Reaum., 757 Mm. — Wetter: Warm.

In Amerika hatte die matte Tendenz in Folge der weiterhin günstigen Aussichten des Sommergetreides angehalten und die verhältnißmäßig geringe Zufuhr neuer Waare blieb unbeachtet, da auch die Exportfrage fehlte. Demgemäß eröffnete auch unser Markt niedriger. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen und die günstige Witterung ließ die Nachfrage nur sporadisch auftreten, sodaß Weizen und Roggen nach zeitweiliger Befestigung doch wieder matt und ca. 1¼ Mark billiger schließen. Hafer sehr still, unverändert. Gek.: 900 To. Weizen, 150 To. Hafer.

Roggenmehl lustlos, etwas schwächer. Rüböl etwas besser. Spiritus in Folge größerer Tauschoperationen von September auf spätere Monate für letztere fester. Gek.: 20 000 Ltr.

Weizen loko 138—152 M. nach Qualität gefordert, Juli 142—142,25 M. bez., Septbr. 145—144,75—145,50—145,25 M. bez., Oktbr. 146—145,75—146,75—146,25 M. bez., November 147,50 bis 148—147,50 Mk. bez., Dezember 148,75—149,25—148,75 M. bez.

Roggen loko 118—125 M. nach Qualität gefordert, Juli 122 M. bez., August 122,25—121,75 M. bez., Septbr. 124,50—125 bis 124,75 M. bez., Oktober 126,25—126,75—126,50 M. bez., November 127,25 M. bez., Dez. 128,25—127,75—128 M. bez.

Mais loko 112—121 Mark nach Qualität gefordert, per September 108,25 M. bez., Novbr. 111 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 125 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 131—138 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 131—138 M., do. schlesischer 131—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—146 M., russischer 128—132 M., Juli 130 M. bez., September 125,75 Mk. bez., Oktober 124,75 M. bezahlt.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,25—19,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,50—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 17,00 bis 16,25 M. bez., August 16,50 M. bez., September 16,85 M. bez., Oktober 17,05 M. bez., Novbr. 17,25 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43 M. bez., Septbr. 43,9 M. bez., Oktober 43,9 M. bez., Novbr. 44,1 M. bez., Dezbr. 44,2 M. bez.

Petroleum loko 22,1 M. bez., Septbr. 22,4 M. bez., Oktober 22,6 M. bez., Novbr. 22,8 M. bez., Dezember 23,0 M. bezahlt.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,5 M. bez., Juli und August 41,2 M. bez., September 41,5 Mk. bez., Oktober 40,6—40,9 M. bez., Novbr. 39,8 bis 40,1 Mk. bez., Dezember 39,7—39,9 M. bez.

Kartoffelmehl Juli 16,70 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 16,70 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 142 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 130 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 41 M. per 10,000 Ltr.-Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 19. Juli.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	2½	8 T.	168,60 bz G
London	2	8 T.	20,43^{5} bz
Paris	2	8 T.	81,00 bz
Wien	4	8 T.	168,00 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,45 G
Petersburg	4½	3 M.	216,65 bz
Warschau	4½	8 T.	218,80 bz

[illegible] r. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Sovereigns	20,39 bz
20 Francs-Stück	16,28 bz
Gold-Dollars	4,18 bz G
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 G
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 B
Oestr. Noten 100 fl.	168,25 bz
Russ. Noten 100 R.	219,00 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,00 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	105,70 G
do. do.	3½	104,40 bz G
do. do.	3	99,80 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,20 bz G
do. do.	3½	104,50 bz G
do. do.	3	100,00 G
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,40 G
Berl. Stadt-Obl.	3½	102,30 bz G
Ostpr. Prov. Anl.	3½	101,80 bz G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,50 G
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,70 G
[Pfandbriefe] Berliner	5	124,00 G
do.	4½	117,50 G
do.	3½	105,10 bz
Ctrl. Ldsch.	4	
do. do.	3½	101,00 bz G
Kur- u. Neumrk. neue	3½	102,90 bz
do.	4	
Ostpreuss.	3½	101,60 bz G
Pommer.	3½	101,30 G
do.	4	
Posensch.	4	102,20 bz G
do.	3½	100,80 bz G
Schls. ldschl. Lt. A	3½	100,70 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	100,70 bz
do. do. C.	4	
Westp. Rit.	3½	101,60 bz G
do. neul. II.	3½	101,60 bz G
[Rentenbriefe] Pommer.	4	105,30 bz
Posensch.	4	105,20 bz
Posensch.	3½	102,40 G
Preuss.	4	105,60 bz
Schles.	4	105,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleih.	4	106,90 G
Brem. A. 1892	3½	102,20 bz G
Hmb. Sts.-Rent.	3½	106,10 G
do. do. 1886	3	98,75 bz
do. amort. Anl.	3½	102,20 G
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	98,20 bz G

Loospapiere.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Bad. Präm.-Anl.	4	145,10 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,50 bz
Brnsch. 20 T.-L.	—	109,20 G
[illegible]	3½	141,00 bz
Finnische L.	—	61,80 bz
Freiburger L.	—	29,10 G
Ham. 50 T.-L.	3	145,10 G
Lüb. 50 T.-L.	3½	135,10 G
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,00 B
Mail. 45 Lire L.	—	41,00 G
Mail. 10 Lire L.	—	14,00 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	24,40 G
Oest. 1854er L.	3,2	
do. 1858er L.	—	340,00 bz
do. 1860er L.	4	158,00 bz
do. 1864er L.	—	
Oldenb. Loose	3	131,10 G
Raab-Gratzer L.	2½	
Russ. 1864 Pr.	5	169,50 bz
do. 1866 Pr.	5	156,80 G
Türkenloose	—	135,30 bz
Ung. Pr. Loose	—	282,00 bz
Venet. Loose	—	24,00 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Argentin. Anl.	5	56,75 bz
do. 1888	4½	49,80 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,40 B
Buen. Air. Obl.	5	34,00 bz G
Chines. Anl.	5½	107,50 G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	28,90 bz G
do. Monop.-Anl.	4	40,50 G
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	89,25 bz
do. amort.-Rt.	4	85,60 G
Mexikan. Anl.	6	92,00 bz
do. neue 90er Anleihe	6	92,05 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	79,70 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,50 G
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4⅕	100,40 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig. (Localb)	3	84,00 B
Poln. Pfandbr.	4½	68,75 bz B
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port. A 88—89	4½	40,70 bz G
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	92,75 bz G
do. II. III. VI.	4	88,60 bz G
Rum. Staats-A.	4	89,40 bz G
do. Rente 90	4	89,80 bz
do. do. fund	5	103,50 bz
do. do. amort.	5	99,90 bz
do. do. 92	5	99,60 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	101,70 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,00 B
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,60 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 bz
do. neue	4½	103,25 bz
Schwedische	3½	101,50 bz
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	85,[illegible]0 G
do. Rente 84	5	70,75 bz G
do. neue 85	5	70,75 bz G
Span. Schuld.	4	68,50 bz G
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	25,80 B
do. Administr.	5	99,70 bz
do. Consol. 90	4	95,10 bz G
Ung. Gld-Rent.	4	103,90 bz
do. Kronen-R.	4	99,25 B
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105,60 bz G
do. [illegible]-B.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Bahn	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2½	77,50 bz
Altdamm-Colb	4⅘	
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G
Crefelder	1¼	118,25 bz G
Crefld-Uerdng	5	168,00 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	139,50 bz
Eutin. Lübeck	1½	60,00 bz G
Frnkf.-Güterb.	2	93,60 bz
Halberst Blank	5¼	129,00 bz G
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	
Lübeck-Büch.	6	151,25 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	118,75 bz G
Marnb.-Mlawk.	1	84,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	
Ostpr. Südb.	⅓	95,25 bz
Saalbahn	0	53,25 G
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,40 G
Werrabahn	1,15	76,80 G
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,50 G
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	56,50 bz G
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	⅘	46,50 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,00 bz B
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest.	3	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien	17½	278,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	53,75 bz G
Gotthardbahn	7	184,75 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	93,9 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	126,40 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	29,90 bz B
Lux. Pr. Henri	3	82,90 bz
Schweiz. Centr	5	146,20 bz
do. Nordost	5,6	143,25 B
do. Unionb.	3½	99,25 bz
Westsicilian.	3	63,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Bahn	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4⅘	
Bresl.-Warsch	1½	68,00 G
Dortm.-Gron.	4¾	139,75 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	124,00 bz G
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4⅓	118,60 bz G
Saalbahn	4¾	120,50 bz G
Weimar-Gera	4	103,80 G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bahn	Zinsfuß	Kurs
Brest-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,20 bz G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (Starg Pos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,00 G
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,10 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,90 B
Kronp Rudolfb.	4	99,80 G
do. Salzkammg	4	
Lmb Czern. stfr	4	99,10 G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,60 bz G
do. Staats-I. II.	5	118,60 G
do. Gold-Prio.	4	105,50 bz G
do. Lokalbahn	4	
do. Nordwestb.	5	110,50 bz G
do. Ndw B. G-Pr	5	115,90 G
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,60 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,50 B
do. Obligation.	5	111,40 bz G
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,80 B
do. do. S.-A.	4½	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,10 bz G
Kozl.-Wor. g.	4	
do. 1889	4	100,40 bz
Ku.-Char As (O)	4	
do. (Ob) 1889	4	100,40 bz B
Kur-Kiew conv	4	
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,50 B
do. Smolen. g.	5	104,90 bz B
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	102,50 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,50 bz G
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	102,40 bz
Transkauk. g.	3	91,50 G
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl.	5	96,10 bz G
Gotthardbahn	4	103,40 G
Sicil. Gld.-P. cv	4	87,00 B
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,75 bz
Italien. Mittelm.	4	96,25 G
Macedonier	3	61,00 bz G
Oeste de Minas	5	87,80 bz
Portugies. Obl.	—	66,40 bz G
Sardinische Obl.	4	82,10 bz
Süd-Ital. Bahn	3	57,60 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	69,30 bz G
do. Lit. B.	5	69,30 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,50 G
Northern Pac. I.	6	113,90 bz
do. do. II.	6	99,00 G
do. do. III.	6	70,90 bz
do. do.	5	40,50 G
San Louis Franc.	6	108,10 G
San Louis Franc.	5	95,20 bz G
do. do. West.	4	78,75 bz G
Southern Pacific.	6	110,90 bz

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,40 G
do. do. II.	3½	117,60 bz
do. III. IV. abg.	3½	115,50 bz B
do. do. V. abg.	3½	101,25 bz G
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,60 bz G
do. do. VII.	4	105,10 G
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,75 G
do. do.	4	102,90 bz G
do. do.	3½	101,30 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,25 G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,50 B
do. do. (rz 100)	3½	100,40 bz
do. do. bis 1895	3,50	102,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,40 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,90 bz B
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,75 G
do. do. (rz 115)	4,5	117,50 G
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,00 G
do. do. (rz 100)	4	102,30 bz G
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	
do. do. (rz 100)	3,5	100,60 bz G
do. do. kündb. 1900	4	105,60 bz
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bz G
do. do. (rz 100)	4	104,60 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bz G
do. do. do.	3,5	100,60 G
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,40 B
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,60 G
do. do. (rz 100)	3,5	101,00 B
Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110)	4,5	110,50 bz G
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,30 bz G

Bankpapiere.

Bank	Div.	Kurs
Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	77,60 bz G
Berl. Cassenver.	4	12[illegible],60 G
do. Handelsges.	7	156,90 bz B
do. Maklerver.	6½	119,10 G
do. Prod.-Hdbk		121,00 G
Börsen-Hdlsver	0	116,50 G
Bresl. Disc.-Bk.	5½	117,00 bz B
do. Wechslerbk.	5	107,40 G
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	105,50 G
Deutsche Bank	9	194,40 bz
do. Genossensch	5	121,25 bz G
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	134,00 bz G
Disc.-Command.	8	218,25 bz
Dresdener Bank	8	163,00 bz G
Gothaer Grundcreditbank	4	128,80 G
Königsb. Ver.-Bk	5	106,10 G
Leipziger Credit	10	203,00 G
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,60 G
Maklerbank	5½	109,75 bz G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,60 G
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	126,00 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	110,70 bz
Nationalbk. f. D.	6½	140,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,50 bz G
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,75 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,50 bz G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	147,30 bz
do. Cnt-Bd 70 pCt	9½	187,00 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bz G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,75 bz G
Rh.-Westf.-Bank	7	89,00 bz G
Reichsbank	6,96	162,00 B
Russische Bank	9⅗	132,80 bz G
Schaffhaus.-Bk.	6½	140,10 bz G
Schles. Bankver.	5½	128,25 bz G
Warsch. Comerz	10⅔	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	9	230,50 bz
[Bauges.] Berl.-Charl.	—	705,00 bz G
do. Neust.	—	90,75
Hann.-St. P.	3½	89,75 B
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	146,10 G
Passage	4	85,90 bz
Weissens.	—	649,00 G
Berl. Elekt.-W.	10½	234,50 bz G
Berl. Holzcomt.	5½	107,50 bz G
Berl. Lagerhof	2	123,50 bz G
do. do. St.-Pr.	5	123,50 G
Ahrens Br., Mbt.	0	44,75 G
Berl. Bock-Br.	4	157,50 bz B
Königstd. Br.	5	13[illegible],25 bz
Landré Br.	10½	231,10 G
Münch. V.-Br.	4½	156,75 bz G
Patzenhofer Br.	13	288,10 bz G
Schultheiss-Br.	12	270,00
Hugger Br.	—	141,00 bz G
Bresl. Oelw.	4	86,75 G
do. Sprit-A.-G.	7	137,25 G
Brodfabrik	2	150,00 G
Butzke Metall	4	247,50 bz G
Chem. Fab. Milch	10	147,10 G
Ch. F. Anglo. G.	7	125,90 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3½	92,30 bz G
do. St. Pr.	5	126,80 G
Ch. F. Oranienb.	6	167,25 G
Ch. F. Union	8	126,[illegible]0 B
Danziger Oel	0	
do. St. Pr.	10	
Dtsch. Thonröhr	6½	140,00 bz G
Dynamit Trust	10	146,90 bz B
Egestorff. Salz	8	144,00 B
Gummi Har. Wien	20	
do. Schwanitz	9½	191,25 G
do. Voigt Winde	7	135,00 bz G
[Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.] Anhalter	—	147,00 bz G
Berl. Anh.	7	120,50 bz G
Bresl. Lnk.	8½	179,50 G
do. Hofm.	5	145,60 G
Chemnitz	6	114,80 bz
Floether	6	125,00 bz
Germ. V.-Akt.	0	
Görlitz Körn.	10	199,00 bz G
Görl. Lüdr.	8	180,50 G
H. Pauksch	3	108,00 G
Lud. Löwe	20	428,00 bz G
Pomm. cv.	4½	79,50 B
Schwarzk.	12½	251,50 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	132,90 bz
Stett. St. Pr.	6	142,75 bz
Sudenburg	20	246,00 bz G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	110,60 bz G
Oppeln. Cem.-F.	6½	119,25 G
do. (Giesel)	4½	101,60 G
Bresl. Pferde-Bh	8	174,00 G
do. Elektr. Bahn	8	192,80 bz G
Charlottenburg.	—	159,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	292,00 bz G
Posen. Sprit-F.	7	169,25 bz G
Sächs. Kamg.	1	99,50 bz G
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	102,80 bz G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	106,00 G
Fraust. Zucker	12	140,00 G
Glauz. Zucker	6⅛	109,00 B

Bergwerks- u. Hüttenges.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berzelius	5	123,50 G
Boch. Gussstahl	4½	156,00 bz B
Bonifacius	—	103,75 bz G
Concordia	5½	128,25 bz
Consolidation	8	193,00 bz
Courl. Bgw.	—	110,10 bz G
Dannenbaum	3	110,30 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	135,00 bz G
Dtm. Union P. A.	0	68,50 bz
Eschweiler	3	148,00 bz G
Gelsenkirchen	6	1[illegible]1,25 bz
Hörder Bergw.	0	88,75 G
Hugo Bgw.	7	170,50 bz G
Inowracl. Salz	1⅘	54,50 bz
Kölner Bgw.	6	164,60 G
König u. Laura	4	133,50 bz B
do. P. A.		206,50 B
Lauchham. cv.	4⅛	
do. conv.	5½	122,25 G
Louis. Tief. St.-P.	0	64,50 bz
do. P. A.	0	100,[illegible]0 bz G
Marienh. Ktz.	2½	66,80 G
Oberschl. Bed.	3	82,25 bz G
do. Eisen-Ind.	—	85,00 bz G
Phönix. Lit. A.	6	
Pluto	5¼	138,50 bz
do. St.-P.-A.	5¼	141,6[illegible] bz
Redenh. St. Pr.	0	12,10 G
Lit. A.	0	31,[illegible]5 G
Rh. Anthr. Nassau	—	84,00 bz G
Riebeck Wk.	10	172,75 B
Schl. Zinkhütte	12	202,50 G
do. do. St.-Pr.	12	202,50 B
Stolb. Zink-H.	1	48,25 bz G
do. St.-Pr.	6	124,50 bz
Tarnowitz L. A.	0	34,80 bz
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	163,00 bz G

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.